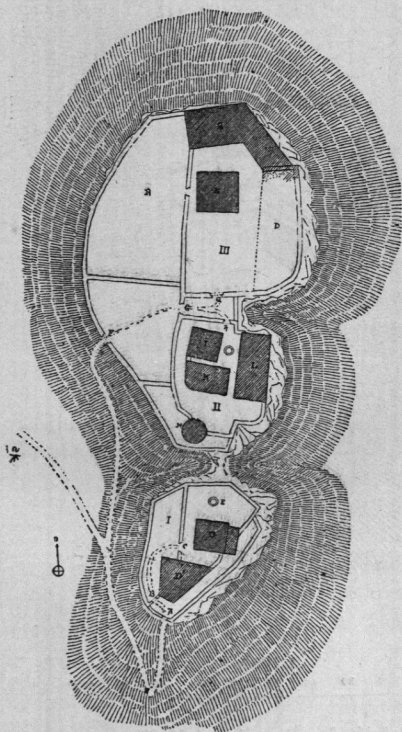


Burg steht, hat einen Einschnitt, welcher den südlichen Theil vollständig trennt. Ein zweiter Einschnitt, von Osten herkommend, geht bis etwa in die Mitte des Plateaus, so daß naturgemäß die Burg in drei selbständige Abtheilungen zerlegt werden mußte, deren jede eine kleine Burg für sich ist; sie haben auch drei Namen, die südlichste heißt Weckmund, die mittlere Wahlenburg, die nördliche Tagesburg. Im Volksmunde wird die Gesamtanlage als »die drei Exen« bezeichnet. Da der Gebirgsgrat ziemlich eben ist, so liegen alle drei in gleicher Höhe; jede derselben ist eine *Mota* für sich. Wir bieten hier in Fig. 29⁷⁰⁾ den Grundriß der ganzen Anlage.

Der Aufgang ist von der Westseite; es dürfte ursprünglich nur der eine Zugang bei *F* vorhanden gewesen sein; möglichenfalls aber befand er sich auch bei *A* am Weckmund direct an der Südspitze, wo auch jetzt ein Zugang ist. Der Weckmund *I* hat an der Spitze ein Gebäude *D'*, von welchem aus zwei Mauern nach der rückwärtigen Breitseite gehen, einen Zwinger abschließend, der noch bei *B* untertheilt ist, von wo aus der Weg bei *C* durch die innere Mauer hindurch in den Hof führt, gerade dem Thurme *D* gegenüber. Bei *E* befindet sich der Brunnen. Sehen wir von dem Gebäude *D'* ab, dessen Reste etwas ungenügend für ein Urtheil sind, so haben wir in der That nur eben die unregelmäßig angelegte, nahezu dreieckige *Mota*, wobei an Stelle des eigentlichen Grabens auf zwei Seiten die Zwinger getreten sind. Der quadratische Thurm, mit Buckelquadern verkleidet, weist auf das XII. Jahrhundert, während für die Mauerreste eine genaue Zeitbestimmung nicht möglich sein dürfte.

Fig. 29.



Grundriß der dreifachen Burg
oberhalb Egisheim⁷⁰⁾.

$\frac{1}{2000}$ n. Gr.

Der Weckmund war mit der Wahlenburg durch eine über den Graben geschlagene Brücke verbunden. Die Wahlenburg besteht wieder aus einem Hofe von unregelmäßiger, annähernd quadratischer Form. Auf unserm Grundriße ist sie mit *II* bezeichnet. Ein runder Thurm *M* vertheidigte die Verbindung mit dem Weckmund. An diese Umfassung schloß sich auf der Westseite ein breiter Vorhof oder Zwinger mit dem Eingange *F* an, von welchem aus man bei *G* in einen inneren Vorhof gelangte, der durch eine Thür *H* in den Burghof der Wahlenburg Zutritt gab, durch eine solche *O* in jenen der Tagesburg. Ziemlich regelmäßig gruppiert, stehen im Hofe der Wahlenburg der Thurm *I*, welchem *Winkler* ein höheres Alter zuweisen möchte, als jenem des Weckmund, ein Wohngebäude *K*, das dem XIII. Jahrhundert angehört, und die Reste eines solchen *L*, das an der Stelle, wo die Burgmauer von aussen unersteiglich war, mit letzterer in Verbindung gebracht wurde. Zwischen den drei Gebäuden befindet sich der Brunnen. Der Thurm ist nur in seinem unteren Theile mit Buckelquadern bekleidet; am oberen Theile sind solche nur an den Ecken vorhanden.

Die Tagesburg wird, ohne daß eigentlich ein rechter Grund ersichtlich ist, als die jüngste der drei angesehen, obwohl es gar nicht anders denkbar ist, als daß die Gesamtanlage eine gemeinsame war, wenn auch vielleicht in primitiverer Bauart als jetzt hergestellt, die erst nach und nach in den späteren Zustand übergeführt wurde, ein Verhältniß, das wir bei den beschränkten Mitteln der Burgbesitzer fast allenthalben als das normale ansehen müssen. Da nun nach dem 1146 erfolgten Aussterben der Grafen von Egisheim die ganze Anlage in den Besitz der Dagsburger kam, so mag dies Veranlassung gegeben haben, anzunehmen, daß erst dann die Tagesburg gebaut sei. Der Thurm *N* derselben, dem XII. Jahrhundert angehörend, hat nur wenige Schichten von Buckelquadern, die im Uebrigen bloß an den Ecken

⁷⁰⁾ Nach einer von Herrn Landbaumeister a. D. C. *Winkler* in Colmar gütigst zur Verfügung gestellten Aufnahme.